

Velofahrer
verunglückt auf
der Autobahn

Nidwalden Ein 76-jähriger Velofahrer fuhr am Freitag mit seinem Rennvelo auf der Seestrasse in Hergiswil in Richtung Hergiswil Zentrum. Bei der Einfahrt Reigeldossen fuhr er auf die Autobahn A2 in Fahrtrichtung Norden, wie die Kantonspolizei Nidwalden mitteilt. Auf der offenen Lopperstrecke (Autobahnausfahrt A2, Hergiswil) stürzte er ohne Dritteinwirkung. Dabei hat sich der Velofahrer erheblich verletzt und er musste in Spitalpflege gebracht werden. Weshalb der Rennvelofahrer auf die Autobahn aufgefahren ist und warum es in der Folge zum Selbstunfall kam, wird nun durch die Kantonspolizei Nidwalden abgeklärt. Im Einsatz stand nebst der Kantonspolizei Nidwalden ein Team des Rettungsdienstes. (*unp*)

Nidwaldner Zeitung | Obwaldner Zeitung | Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
CEO: Michael Wanner
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Lesermarkt: Bettina Schibli.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, rmbv@advoweggishaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung
Raffaele Wiler (rwil), Leiter; Carmen Epp (eca); Urs Hanhart (urh); Irene Infanger (inf); Manuel Kaufmann (mka); Matthias Piazza (map); Melissa Siegfried (sim); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp), Stv. Leiter; Markus Zwyssig (MZ).
Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung
Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Raffaele Wiler (rwil), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.
Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grüter (reg), Apero/ Kino; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/ Region; René Meier (rem); Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dlk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dlk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung; Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus), Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch
Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.
Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 5507 Ex. (WEMF 2024). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 3914 Ex. (WEMF 2024). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2310 Ex. (WEMF 2024). Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: Verbreitete Auflage: 92 802 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 82 716 Ex. (WEMF 2024). Leser: 240 000 (MACH Basic 2024-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 281 743 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 260 381 Ex. (WEMF 2024).
Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

Freudentag an Maturafeier

Zeugnisübergabe an der Stiftsschule Engelberg für ihre 16 Maturae und Maturi.

Ruedi Wechsler

«Auf dem individuellen Pfad und in der Gemeinschaft hat die Klasse den eigenen Weg zum grossen Ziel gefunden. Respekt und Ehrlichkeit in der Schule sind Werte, die euch während der Schulzeit begleitet haben», betonte **Rektor Tobias Barmettler** bei der Begrüssung in der Klosterkirche Engelberg. Die Klasse glänzte nicht nur schulisch, sondern verwöhnte die zahlreichen Besuchenden auch musikalisch. Léon Beaudouin mit der Violine und dem Stück «Partita Nr. 2 in d-Moll» von Johann Sebastian Bach, Justus Härer am Saxofon mit «Voi che sapete» aus «Figaro» von Wolfgang Amadeus Mozart und Alexandre Preiswerk am Klavier mit «Fantaisie-Improptu» von Chopin. Die Maturaklasse begeisterte mit «The Script», «Hall of Fame», und Eva Melega sowie Sophia Ziegler blickten auf die letzten Jahre zurück.

Klassenlehrer Frank Emde erinnerte nochmals an das Motto «Mystery» der Klasse, das Geheimnis, an das sie sich mehrheitlich hielt und lüftete die einzelnen Berufswünsche der Abschlussklasse, die in Richtung Arzt, Rechtsanwalt, Psychologie, Ingenieur, Eventmanager oder Auslandskorrespondent gehen. Der Notendurchschnitt der Klasse liegt dieses Jahr bei 4,74 und ist leicht über dem langjährigen Schnitt, erwähnte **Martin Röthlisberger**, Präsident der Maturitätsprüfungskommission.

Majestätische Berge,
die so viel vereinen

«Heute stehen wir hier – inmitten der majestätischen Berge, an einem Ort, der so vieles in sich vereint: Bildung, Tradition, Stille und Kraft», betonte **Regierungsrat und Landammann Christian Schäli**. Als stolzes, ehemaliges Mitglied der Pfadi



Regierungsrat Christian Schäli und Rektor Tobias Barmettler (rechts) überreichen der Klassenbesten Sherina Nobert das Zeugnis.
Bild: Ruedi Wechsler (Engelberg, 13. 5. 2025)

habe er gelernt, mit Karten zu hantieren und mit dem Kompass umzugehen. Er zeigte das kleine, unscheinbare Instrument. Kein GPS, keine Powerbank, kein Touchscreen. Und doch habe er Generationen von Entdeckerinnen und Abenteurern durch Stürme, Wüsten oder Ozeane geführt. «Ein Kompass zeigt nicht, wohin ihr gehen sollt. Er sagt euch nur, wo Norden ist. Die Entscheidung über den Weg, die liegt ganz bei euch», so Schäli.

Mit der Zeugnisübergabe aus den Händen von Regierungsrat Christian Schäli und Martin Röthlisberger folgte der Höhepunkt der Maturafeier in der schmucken Klosterkirche Engelberg.

Klassenbeste war mit der Note 5,71 **Sherina Nobert**. «Ich habe mich gut vorbereitet, bin sehr ehrgeizig, wollte das Beste herausholen und bin sehr stolz. Die Stiftsschule ist klein und man kennt sich gegenseitig sehr gut. Es ist wie eine

grosse Familie. Ich bin mega glücklich, dass ich hier oben und nicht in einer Stadt aufwachsen durfte», sagte die Engelbergerin. Ihre Eltern sind vom Bürgerkrieg in Sri Lanka in die Schweiz geflüchtet. Mit dem Thema Emigration ist Nobert ein Husarenstück mit der besten Diplomarbeit gelungen. Nach dem Zwischenjahr mit einem Job im Klosterdorf und einem Abstecher nach London beginnt dann im nächsten Jahr ihr Medizinstudium.

Auf dem zweiten Platz mit der Note 5,32 rangiert «Pianist» **Alexandre Preiswerk**. Für den Genfer ist Klavierspielen ein guter Ausgleich für den Geist und er schwärmte: «Beim Musizieren fühle ich mich wohl. Dank dem Austauschjahr fand ich den Weg nach Engelberg und bin gleich geblieben. Engelberg finde ich extrem schön und die Sportmöglichkeiten sind riesig.» Das Sprachtalent will Informatik studieren und vielleicht sei er mal als Diplomat

unterwegs. Jetzt geht es erst einmal mit der Klasse für eine Woche nach Marbella.

Mit der Note 5,18 schaffte es «Saxofonist» **Justus Härer** auch aufs Podest. «Musizieren bringt mich aus dem Alltag. Ich liebe Mozart über alles und für mich gibt es kein grösseres Genie», sagte der Oberfranke aus Coburg. An der Stiftsschule habe er die Perfektion der Definition der Schule vorgefunden. Zudem liebe er die Natur und das Schwimmen. Die Auszeichnung bedeute ihm nicht allzu viel. Sein Traum ist der Lehrstuhl an einer Uni in Philosophie. Zunächst führt sein Weg für ein Jahr nach Nizza, Barcelona und Rom, um die Sprachen zu vertiefen.

Folgende Stiftsschulabgänger haben bestanden: Léon Beaudouin, Ivan Blatter, Joy Cortese, Andrina Ehrat, Yasiga Faisaikram, Alejandra Gertner-Martinez, Justus Härer, Tanmay Keller, Arlette Kern, Eva Melega, Laura Müller, Sherina Nobert, Alexandre Preiswerk, Salina Schwörer, Iris Wespi und Sophia Ziegler.

«Welch grossartiges Erlebnis»

Die Freunde der Wasserfliegerei trafen sich wieder in Hergiswil. Sechs Wasserflugzeuge starteten zu Rundflügen.

Robert Hess

«Wir sind mehr als zufrieden», sagte Heinz Sägesser, der Präsident der Spas (Seaplane Pilots Association Switzerland) im Gespräch mit dieser Zeitung zum Seaplane-Meeting. «Das Wetter hielt, der kurze «Sprutz» am Sonntagvormittag war kein Problem», zog er Bilanz. Nach und nach flogen die Flugzeuge am Sonntagnachmittag «nach Hause».

Die Spas ist 1999 als Vereinigung zur Förderung der Wasserfliegerei in der Schweiz und im nahen Ausland gegründet worden. Hergiswil ist mit dieser Organisation besonders verbunden, weil das Hans-Fuchs-Memorial beim Hotel Pilatus im Gedenken an den verstorbene

nen Hergiswiler Flugpionier Hans Fuchs den Auftakt zu den folgenden Spas-Meetings in der Schweiz bildet.

Sechs Stunden
Anreisezeit

Vergangenes Jahr ist dieser planmässige Auftakt allerdings missglückt. Wegen des garstigen Wetters am 31. Mai 2024 musste der Anlass auf den 23. und 24. August verschoben werden. Dieses Jahr konnten Präsident Sägesser und sein Team das Meeting im Hergiswiler Seebecken programmgemäss am vergangenen Freitag starten und bis in den Sonntagnachmittag durchziehen. An den drei Tagen flogen in Hergiswil insgesamt sechs Wasserflugzeuge.

Nach wie vor beliebt sind die rund 20 Minuten dauernden Rundflüge. Damit Passagiere die Landschaft um den Vierwaldstättersee richtig geniessen können, wird auf einer Höhe von rund 200 Metern über Wasser geflogen. Die meisten Besucher des Meetings stammen aus der Region, doch hat sich die Attraktivität dieser Flüge über die Schweizer Grenze hinaus herumsprochen.

«Wir hatten heute früh Tagewacht», meinte eine Besucherin, «denn ich habe meinem flugbegeisterten Mann einen Rundflug hier auf einem Wasserflugzeug zum Geburtstag geschenkt. Wir wohnen in Köln, das heisst rund 600 Kilometer Distanz, rund sechs Stunden Reisezeit bis nach Hergiswil.»

Ihr Mann hatte soeben einen Rundflug auf einer prächtigen Maschine vom Typ Beaver mit Sternmotor, die in Kanada hergestellt wurde, absolviert. «Welch grossartiges Erlebnis, in einem wunderbaren Flugzeug in einer solch schönen Landschaft zu fliegen», meinte er strahlend. «Wir haben auch einen flugbegeisterten Sohn», ergänzte die Dame, er ist ein begeisterter Fallschirmspringer. Er hätte sie darauf hingewiesen, dass in einem Unternehmen in der Nähe Flugzeuge namens Pilatus Porter hergestellt worden seien, die auch fürs Fallschirmspringen eingesetzt würden. «Es ist so schön hier, doch leider müssen wir morgen wieder zurück», bedauerte das Ehepaar. «Irgendeinmal kommen wir zurück.»

Stimme aus Bern

Gemeinsam
sind wir stärker

Am 10. Juni wurde der Bundesplatz zum Fussballfeld. Die Teams des FC Helvetia und des FC Nationalrat trafen sich zu einem freundschaftlichen Spiel – parteiübergreifend, engagiert und mit viel Herzblut. Der Match war der Auftakt zur Uefa Women’s Euro 2025 – ein sportliches Ereignis, das Frauenfussball feiert, aber auch Brücken baut. Was auf dem Rasen geschah, war mehr als ein Spiel. Spielerinnen verschiedenster Parteien standen Seite an Seite, spielten sich die Bälle zu, jubelten gemeinsam über Tore – und litten ebenso gemeinsam über verpasste Chancen. Politische Differenzen waren für einen Moment nebensächlich. Entscheidend war der Teamgeist, das Zusammenspiel, das gemeinsame Ziel – oder wie es unter der Bundeshauskuppel steht: Unus pro omnibus, omnes pro uno.

Genau davon brauchen wir in der Politik mehr. Der Fussballmatch hat eindrücklich gezeigt, dass wir – trotz unterschiedlicher Meinungen – gemeinsam mehr erreichen können. Alleingänge, Extremlösungen und polarisierende Debatten mögen kurzfristig Aufmerksamkeit bringen, langfristig schaden sie jedoch unserem Zusammenhalt. Es ist höchste Zeit, wieder vermehrt auf Dialog, Respekt und Zusammenarbeit zu setzen – über Parteigrenzen hinweg. Ein ermutigendes Beispiel dafür war auch das schnelle und koordinierte Handeln bei der Unwetterkatastrophe im Lötschental. Das Parlament hat unkompliziert und einstimmig einen Solidaritätsbeitrag von fünf Millionen Franken für die schwer getroffene Gemeinde Blatten gesprochen. Hier zeigte sich, wozu wir gemeinsam fähig sind, wenn es darauf ankommt.

Doch Solidarität sollte nicht nur in Zeiten der Not sichtbar werden. Was wäre, wenn wir diesen Geist der Zusammenarbeit auch im politischen Alltag leben würden? Wenn wir uns nicht nur im Ernstfall die Hand reichen, sondern konsequent nach Lösungen suchen, die unser Land als Ganzes weiterbringen? Der Match auf dem Bundesplatz war ein schönes Symbol dafür, was möglich ist. Jetzt liegt es an uns, diesen Teamgeist auch in der politischen Arbeit zu kultivieren – Tag für Tag, Session für Session..



Regina Durrer-Knobel, Mitte-Nationalrätin Nidwalden